

»Weltsprache Fußball«

Fußball: Multi-Kulti-Team sucht Spieler

Gehlenbeck (WB). Das Flüchtlings-Integrationsprojekt des TuS Gehlenbeck in Gestalt der dritten Herrenmannschaft ist eine auch vom Fußballverband FLVW hoch gelobte Erfolgsgeschichte.

Das Integrationsprojekt des TuS Gehlenbeck spricht die »Weltsprache Fußball«. Allerdings fehlen mittlerweile einige »Sprachtalente«: Mit der Umquartierung einiger Spieler im Juni, in eine andere Unterkunft der Stadt, stand das Team von einem Tag zum anderen ohne fünf Spieler da. Der Weg aus den westlichen Stadtteilen wie Stockhausen, Obermehnen oder Blasheim zum Trainingsgelände in Gehlenbeck ist besonders für Flüchtlinge, die kein Fahrrad haben, einfach zu weit. Sie haben sich jetzt bei Vereinen mit buchstäblich näherliegenden Sportplätzen angemeldet, und ob die Dritte Herren des TuS für die nächste Saison überhaupt eine Mannschaft zum Spielbetrieb melden kann, steht gerade sehr in Frage.

Eigentlich war so weit alles klar: »Zum ersten Mal hätte die Dritte Herren-Fußballmannschaft des TuS Gehlenbeck in neuer Zusammensetzung vom August an eine ganze Saison spielen können. Hatte das Team bis zur Halbserie der vergangenen Saison nur mit Ergänzungsspielern der Alten Herren Spieltag für Spieltag eine komplette Mannschaft auf die Beine stellen können«, erinnert sich Trainer Yassin Raheb, »konnten wir zur Rückrunde plötzlich quasi aus den Vollen schöpfen«. Möglich machte das das beispielhafte Integrationsprojekt des TuS, über das anfangs hier untergekommenen Flüchtlingen nur Gelegenheit gegeben werden sollte, hobbymäßig Fußball zu spielen und so mit deutschen Fußballern – konkret Gehlenbecker Kickern – in Kontakt zu kommen. »Doch schnell stellte sich heraus, dass unter den Interessenten einige echte Talente steckten, die unsere dritte Mannschaft eindeutig verstärken würden«, sagt Projekt-Initiator Christoph Kämper vom TuS. Mit Unterstützung des Fußball-

kreises Lübbecke waren Spielerpässe schnell besorgt, und statt am Tabellenende schloss Gehlenbecks »Dritte« die abgelaufene Saison mit einem fünften Platz im soliden Mittelfeld ab.

»Mit der Umquartierung erlebt das Team jetzt einen Aderlass, mit dem wir natürlich nicht gerechnet haben und der unsere Planung für die kommende Saison kurz vor Meldeschluss auf den Kopf stellt«, bedauert Trainer Yassin Raheb. »Dass uns die betroffenen Spieler verlassen haben, ist ein absolut nachvollziehbarer Schritt, aber wenn wir deshalb kommende Saison nicht am Spielbetrieb teilnehmen können, wäre das für alle anderen unserer internationalen

»Wir integrieren Deutsche genauso wie weitere Flüchtlinge – unsere Sprache ist einfach Fußball.«

Yassin Raheb

aber auch der deutschen Spieler sehr, sehr schade«, meint Gehlenbecks Senioren-Obmann Lars Schröder. Mit anderen Worten: Die »Dritte« des TuS sucht dringend Verstärkung. »Drei bis vier weitere Jungs, die Interesse am Fußball haben, nach Möglichkeit nicht zum allerersten Mal gegen den Ball treten, und Spaß haben wollen, in einer echten Multi-Kulti-Truppe die Kreisliga-D zu rocken, würden uns schon sehr gut tun«, wünscht sich Trainer Yassin Raheb noch Neuzugänge. Die Herkunft sei egal, versichert er: »Wir integrieren Deutsche genauso wie weitere Flüchtlinge – unsere Sprache ist einfach Fußball, jeder ist willkommen.« Wenn Gehlenbecks »Dritte« montags und mittwochs um jeweils 19 Uhr für ihre 90-minütigen Übungseinheiten zusammenkommen, ist dann die Trainingssprache allerdings schon Deutsch – eine Sprache, die jeder der »Gehlenbecker Flüchtlinge« längst erstaunlich gut spricht. Zusätzlich zur Weltsprache Fußball!



Die dritte Fußball-Mannschaft des TuS Gehlenbeck sucht Verstärkung. Das Multi-Kulti-Team besteht derzeit noch aus (hinten von links) Fofana Kaba (Guinea), Vahid Moradi (Iran), Mitte: Tom-Lukas Leesemann, Leon-Nicolas Tegeler, Jan Konerding, (vorne von links) Jakob Mirzoev (Tadschikistan), Trainer Yassin Raheb, Abdulaye-Djibrade Barry (Guinea).



Sieger in Belgien: Matthias König (Mitte) vom VfB Fabbenstedt hat ein weiteres internationales BeND-Rennen für sich entschieden.

König feiert Gesamtsieg

Radsport: Liegeradler des VfB Fabbenstedt bauen Vorsprung aus

Lozen/Fabbenstedt (WB). Erfolgreiche »Dienstreise«: Bei einem Rennen im belgischen Lozen haben die beiden Liegerad-Asse des VfB »Radz Fatz« Fabbenstedt wieder aufgetrumpft. Matthias König holte sich den Gesamtsieg, Ralf Golanowsky wurde Klassenzweiter.

Die Liegeradler des VfB Fabbenstedt traten erstmals bei dem Rennen in Lozen an. Ein professionell organisierter und gesicherter Stadtkurs. Absperrgitter wie bei der Tour und mitten durch den Ort. Ein echtes Volksfest. Über 2,2 Kilometer ging es sprichwörtlich rund. Auf der Strecke wechselten, mit guter Fahrtechnik zu bewältigenden, Kurven und anstrengende Geraden. Es war also ein selektiver Kurs. Das bekam auch ein Fahrer mit gleich zwei heftigen Stürzen leidvoll zu spüren. Im ersten Lauf ging es auf eine schnelle Runde mit stehenden Start. Über die Startnummer 13 feixte Ralf Go-

lanowsky noch bei der Ausgabe. Ein Fehler? Seine schnelle Runde war mit einem 42er-Schnitt auf dem Tacho nicht schlecht. Dann, bei pfeifender Lunge, die Nachricht im Ziel: Die Zeitmessung hat



Zweiter in Belgien: Ralf Golanowsky (links).

nicht funktioniert. Nach kleiner Erholung ging es für ihn mit neuem Transponder und ein wenig Wut nochmals auf die Strecke. Eigentlich ist bei so etwas klar: Das kann nur schlechter werden. Nun half die Streckenkenntnis unter Vollast. Mit einem Schnitt von über 43 eine klare Verbesserung. Golanowsky konnte damit die Klassenwertung in dem Lauf gewinnen. Matthias König (der Kurvenräuber) erzielte die Tagesbestzeit. Er verwies damit sogar die vollverkleideten Räder auf die hinteren Plätze. Nach gut einer Stunde Pause stand das Kriterium an. Auch wenn nur 18 Fahrer an den Start gingen, bei der Strecke sollte es interessant werden. Früh musste ein direkter Gegner und mehrfacher Weltmeister, Ynte Syribandi (N), mit schleichendem Plattfuß sein vollverkleidetes Velomobil abstellen. Mit Stijn van der Maele traf nun der neue Weltmeister auf seinen Vorgänger König. König setzte früh seine ersten Attacken, konnte seinen Konkurrenten aber nicht sofort abhängen. Erst die vierte Tempover-

schärfung zeigte seine Wirkung und König konnte sich absetzen. Für König war der Weg zum Gesamtsieg frei. Golanowsky lieferte sich mit einem seiner härtesten Gegner, Peter Welk (D), in der teilverkleideten Klasse, gleich am Anfang spannende Wechsel. Selbst eine kreuzende Katze, im kurvigen Streckenbereich, warf beide nicht aus der Bahn. Golanowsky konnte mit Fahrtechnik zwar in den Kurven Boden gut machen, musste aber letztlich Welk auf den Geraden ziehen lassen. Zum Ende des Rennens ging es für beide nochmals auf Sichtdistanz. Welk ließ aber hier nichts mehr anbrennen. Für die VfBler ein gelungener Renntag. Platz eins für König über alle Klassen, für Golanowsky Platz zwei in der teilverkleideten Klasse und Platz zehn gesamt. Beide haben damit ihren Vorsprung in der Europäischen BeND Rennserie nochmals ausgebaut. Als nächste Veranstaltung steht »A Race in the Park« in Meppe, in neues inklusives Rennwochenende, auf dem Wettkampfpfad der Fabbenstedter.

Goldmedaillen im halben Dutzend

Special-Olympics-Landesspiele NRW in Neuss: Altkreis-Team sammelt 15 Medaillen

Neuss/Altkreis Lübbecke (WB). Sechs Landesmeistertitel, 15 von 17 möglichen Medaillen: Die NRW-Landesspiele der Special Olympics waren für die Starter aus dem Altkreis Lübbecke ein riesiger Erfolg.

In Neuss fanden die Zweiten Special Olympics Landesspiele für NRW statt. Rund 1000 Athletinnen und Athleten aus dem gesamten Bundesgebiet gingen in Neuss unter dem Motto »Gemeinsam stark« an den Start.

Nach der traditionellen Eröffnungsveranstaltung in der Eissporthalle Neuss mit Fahne, Eid und Feuer gab es spannende Wettbewerbe in zwölf verschiedenen Sportarten. Auch 16 Sportlerinnen und Sportler aus den Lübbecke Werkstätten waren mit ihren Trainern und Betreuern nach Neuss gereist, um bei den Wettbewerben im Schwimmen und Fußball ihr Bestes zu geben.

Am ersten Wettkampftag fanden in allen Sportarten die Klassifizierungswettbewerbe statt, anhand derer die Sportler in ihren jeweiligen sportlichen Disziplinen in Leistungsgruppen eingeteilt werden, statt. An den beiden folgenden Tagen wurde dann innerhalb dieser Leistungsgruppen in den Finals um die Medaillen gekämpft.



Das erfolgreiche heimische Schwimmteam: (hinten von links) Sabine Borchard (Sportlehrerin), Ute Siebe, Tanja Schmidt, Erik Bolz, Eugen Wilms, Hans-Joachim Straßburg (Rotary Club Lübbecke), (unten von links) Sascha Giesel, Marco Lüker, Christian Harling und Sabine Schwarze.

Das achtköpfige Lübbecke Fußball-Team kämpfte in einem Teilnehmerfeld von 21 Mannschaften mit 218 Aktiven um die Platzierungen und belegte am Ende in seiner Leistungsgruppe den sechsten Platz.

Bei den Schwimmwettbewerben

zeigten sich die acht angetretenen Athleten der Lübbecke Werkstätten ihrer Konkurrenz gegenüber wieder einmal sehr souverän und holten sich 15 von insgesamt 17 möglichen Medaillen (6x Gold, 5x Silber, 4x Bronze).

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Christian Harling holte über 100-Meter-Freistil Gold und über 100-Meter-Brust Silber. Marco Lüker sicherte sich ebenfalls im 100-Meter-Freistil-Rennen Platz eins und holte Silber über 200-Meter-Freistil. Tanja Schmidt war über 200-Meter-Freistil nicht zu schlagen und gewann über die halbe Distanz zusätzlich noch die Silbermedaille. Eugen Wilms war Schnellster des Wettbewerbs über 50-Meter-Freistil und schlug über 25-Meter-Freistil als Dritter an. Sascha Giesel erreichte über 50-Meter-Freistil ebenfalls den Bronzeplatz, sicherte sich dafür aber auf der einen Bahn im freien Stil den Meistertitel. Gold ging auch an Sabine Schwarze über 100-Meter-Rücken, über 50-Meter-Freistil holte sie Platz fünf. Erik Bolz gewann über 50-Meter-Freistil Bronze und über die halbe Distanz Silber. Ute Siebe kam über 100-Meter-Rücken auf Platz zwei und über 200-Meter-Freistil als Vierte ins Ziel. Die 4x50-Meter-Freistil-Staffel mit Marco Lüker, Ute Siebe, Tanja Schmidt und Christian Harling sicherte sich hinter den Staffeln aus Köln und Mettmann nach einem packenden Finish die Bronzemedaille vor Paderborn I sichern. Am Ende waren die Trainer und Betreuer stolz auf die Leistungen ihrer Athleten.